

Anhaltische *Goethe* Gesellschaft e.V.

# Ausgewählte Vorträge

Heft Nr. 1



[www.anhaltische-goethe-gesellschaft.de](http://www.anhaltische-goethe-gesellschaft.de)  
[www.goethegesellschaft-anhalt.de](http://www.goethegesellschaft-anhalt.de)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Goethe-Freunde

Die Anhaltische Goethe-Gesellschaft ist mit Ihren Veranstaltungen seit Jahren eine feste Größe im kulturellen Angebot der Stadt Dessau-Roßlau und der Region Anhalt. Jährlich besuchen neben unseren Mitgliedern auch Hunderte Gäste unsere vielfältigen Veranstaltungen.

Besonders die Angebote zu den Jubiläen von „Anhalt 800“ und „800 Jahren Dessau“ stießen bei einer breiten Öffentlichkeit auf große Resonanz. Wir wurden von vielen Interessierten angesprochen, ob es nicht möglich wäre, einige der Vorträge auch in gedruckter Form zu bekommen.

Diesem Wunsch sind wir gern nachgekommen und so präsentieren wir mit Freude das erste Heft unserer geplanten Schriftenreihe mit ausgewählten Vorträgen unserer zurückliegenden Veranstaltungen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Autoren, die uns ihre Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt haben und hoffen auf reges Interesse an dieser und zukünftigen Publikationen.

Ihr Vorstand der Anhaltischen Goethe-Gesellschaft

Inhalt:

Brunhild Höhling: Goethe zu Gast im Gartenreich des Fürsten Franz	Seite 4
Hans-Dieter Göring: Johann Wolfgang von Goethe als Patient	Seite 22
Kerstin Bittner: Zwischen Casa di Goethe und Pantheon in Rom, eine Spurensuche in der „Ewigen Stadt“ in Wort und Bild	Seite 30

Brunhild Höhling<sup>1</sup>

## Goethe zu Gast im Gartenreich des Fürsten Franz

Vortrag am 13. Oktober 2012 vor Mitgliedern der Anhaltischen Goethe-Gesellschaft im Ringhotel „Zum Stein“, Wörlitz

Liebe Freunde der Anhaltischen Goethe-Gesellschaft, sehr geehrte Gäste!



**W**enn man durch Deutschland fährt, trifft man in vielen Orten den Hinweis, dass Goethe auch dort war.

Genauso verhalten wir uns auch in Anhalt-Dessau, wir nehmen es sogar nicht so genau.

So wird z. B. behauptet, dass Goethe elfmal hier gewesen sei, es waren aber sieben Aufenthalte.

Es wird behauptet, dass er mehrere Male am Drehbergfest teilgenommen hätte, nein, er war nur einmal dabei.

Es wird behauptet, dass er im Gasthof „Eichenkranz“ übernachtet hätte, es war keinmal.

Goethe war zum ersten Mal hier, als er 27 Jahre alt war, zum letzten Mal in seinem 47. Lebensjahr. Er kennt das Fürstenpaar in harmonischer Zweisamkeit und erlebt ihre Entfremdung, wobei jeder sogar in seinem eigenen Haus lebt. Er kennt die beiden Söhne des Fürsten als Schüler des Philanthropinums, die sich zu Verantwortung tragenden Persönlichkeiten entwickeln. Und er kennt Ernst Wolfgang Behrisch und Basedow und wird sie immer wieder in Dessau treffen.

Goethes Aufenthalt im Dezember 1776 war der erste und längste.

### Erster Aufenthalt vom 3. Dezember - 20. Dezember 1776

Vergeblich hatte Fürst Franz gehofft, dass Herzog Carl August und sein Legationsrat Goethe seiner Einladung zur Prüfung im Philanthropinum Folge leisten würden. 14 Schüler, darunter Franz von Waldersee, der natürliche Sohn des Fürsten, und der Erbprinz Friedrich, zeigten ihr Können. Viele Zuhörer waren gekommen. 16 Geistliche speisten anschließend an der Hoftafel, 128 weitere Gäste an der fürstlichen Tafel im „Goldenen Ring“ am Markt.

Der nächsten Einladung zur winterlichen Jagd konnten die Weimarer jedoch folgen. Bis Rippach fuhr Fürst Franz, in seiner Begleitung ein junger Lehrer des Philanthropins, Christoph Kaufmann, den Gästen entgegen.

Wahrscheinlich lebt in Goethes Vorstellung Fürst Franz noch als einer der Männer wie Winckelmann, die „über uns so erhaben waren“, dass ihnen die höchste Achtung zuteil

1) Brunhild Höhling: Oberstudienrätin i.R., Wörlitz

Hans-Dieter Göring<sup>1</sup>

## Johann Wolfgang von Goethe als Patient

Vortrag am 24. November 2012 vor der Anhaltischen Goethe-Gesellschaft im Hotel Radisson Blue Dessau



Foto: MZ-Archiv

Vor 180 Jahren, am 22. März 1832, starb Johann Wolfgang von Goethe im 83. Lebensjahr. Im Bewusstsein vieler seiner Zeitgenossen und der Nachwelt galt der Dichterstürm, bedeutende Dramatiker, vielseitige Naturforscher und Staatsmann als ein Sinnbild körperlicher und geistiger Gesundheit. Diese Annahme trug zusätzlich zu der bis zum heutigen Tag bewahrten Idealisierung Goethes als eines in sich ruhenden „Olympiers“ bei [5].

Christoph Willibald Hufeland, Goethes behandelnder Arzt von 1783–1793, hat 1788 mit seiner Behauptung über den damals 39-jährigen Goethe, er habe noch nie eine solche Vereinigung physischer und geistiger Vollkommenheit und Schönheit in einem Manne wie in Goethe erblickt, den Nimbus des robusten Genies gestützt. Goethe habe ihm als „Arzt wenig zu tun gegeben“ [5]. 36 Jahre später äußert sich der 75-jährige Dichter rückblickend aufgrund eigener Erfahrungen gegenüber Eckermann weitaus weniger positiv: „Im Grunde ist es [mein Leben] nichts als Mühe und Arbeit gewesen, und ich kann wohl sagen, dass ich in meinen fünfundsiebzig Jahren keine vier Wochen eigentliches Behagen gehabt“ [5].

Johann Wolfgang Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt/M. geboren. Sein Vater, der Kaiserliche Rat Johann Caspar Goethe, war zur Geburt seines ersten Sohnes 39 Jahre, die Mutter Catharina Elisabeth, geb. Textor, 18 Jahre alt.

Johann Wolfgang kam asphyktisch und anscheinend leblos auf die Welt. Möglicherweise hatte eine Nabelschnurumschlingung bestanden [3, 4, 8]. Als Konsequenz aus diesem Ereignis ordnete Goethes Großvater Johann Wolfgang Textor als Stadt-, Reichs- und Gerichtsschultheiß von Frankfurt/M. die Verbesserung der Hebammenausbildung und die Anstellung eines Geburtshelfers an [8].

Von Goethes fünf Geschwistern erlebte nur seine Schwester Cornelia das Erwachsenenalter [4, 8]. Bis zu seiner letzten, tödlichen Erkrankung 1832 überlebte Goethe fünf weitere lebensbedrohliche Krankheiten [1, 4, 5, 8]. In der Kindheit erkrankte er an Masern und Windpocken, eine Pockenerkrankung verlief schwer, aber ohne bleibende Narbenbildungen an sichtbaren Hautstellen [1, 4, 5, 8]. Die aktive Pockenschutzimpfung mit Kuhpockenlymphe war erst 1796 von Edward Jenner in England eingeführt worden [8].

Es wurde berichtet, dass sich Goethe in Frankfurt 1763 im Alter von 14 Jahren in ein 3 Jahre älteres Mädchen verliebte. Zusammen mit ihr und einer Gruppe von Freunden wurde er von der Frankfurter Polizei aus einem nicht näher bezeichneten Grund befragt. Im unmittelbaren Anschluss an dieses Ereignis klagte er über Schmerzen in der Brust, Schluckbeschwerden, Unruhe und Schlafstörungen. Diese Beschwerden wurden

<sup>1</sup>) Prof. Dr. med. H.-D. Göring, langjähriger Chefarzt am Städtischen Klinikum Dessau

Kerstin Bittner<sup>1</sup>

## Zwischen Casa di Goethe und Pantheon in Rom, eine Spurensuche in der „ewigen Stadt“ in Wort und Bild

Vortrag am 16.3.2013 vor der Anhaltischen Goethe-  
Gesellschaft im Palais Dietrich in Dessau

- Goethes Italienreise
- Einführung
- Goethes Aufenthalt in Rom
- Goethes Begegnung mit Kunst, Künstlern und Sehenswürdigkeiten
- Abstecher nach Neapel und Sizilien
- Geschichte der Casa di Goethe
- Die Casa di Goethe heute
- Zusammenfassung / Schluss



Sie alle kennen das Faltblatt der Anhaltischen Goethe-Gesellschaft, für dessen Titelseite wir dieses wohl bekannteste Goethe-Gemälde gewählt haben: „Goethe in der Campagna“. Es zeigt einen relativ jungen Goethe in ungewohnter entspannter Haltung und legerer Kleidung vor einer römischen Landschaft, die allerdings nicht real ist. Der Maler komponierte vielmehr seine römische Campagna aus unterschiedlichen landschaftlichen und antiken Elementen, die in und um Rom zu finden waren. Das Bild entstand während seiner Italienreise und gemalt hat es sein Freund und Mitbewohner in Rom, Johann Heinrich Wilhelm Tischbein.



Goethe in der Campagna (Johann Heinrich Wilhelm Tischbein)  
1787, 164 cm × 206 cm Städel Museum Frankfurt,  
„leider für Deutsche Wände zu groß geraten“ befand Goethe

Einige Jahre später schrieb Goethe im Roman Wilhelm Meisters Lehrjahre das Lied der Mignon:

*Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn,  
Im dunkeln Laub die Goldorangen glühn,  
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,  
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?  
Kennst du es wohl? Dabin!  
Dahin möcht' ich mit dir, O mein Geliebter, ziehn.*